

bedeuten, für den zweiten
acceptirt hatte, so daß nun
die Abgabe von 4 fl. er-

4-jährige led. Sohn eines
letztergangenen Samstag
seinen Eltern in Streit.
er Sohn, der in einem ent-
nur durch diesen Ruhe
einem Schwager mit ei-
bei ihm die Zunge abge-
ges nach wenigen Stun-
er That floh der Freu-
funden und festgenommen

er 5. Serie der Umer-
aligen Ziehung erst am
200,000 fl. fiel auf 6008
fl. auf 6008 Nr. 6093,
er vierte und fünfte mit
8; weitere 10 Gewinne
2, 257,272, 41,222,
2, 232,880 u. 153,516.
und auf 100 Nummern

Schule hat die Cholerafurcht
und die Wiedereröffnung
Anch an der Universität

en im Odenwald, in der
höher, Erdlöcher beobachtet.
Erdererschütterung.
atter, welches sich gestern
d und von einem furcht-
lyschlag den Thurm der
des auf der Fahnenstange
händert. Der mit dem
gewaltig, wie man sich

rechnung des französischen
werden, haben, wie der
es Ministeriums erregt.
wiesen worden sind, ein
zu Gunsten des Aus-
bestandes stattfindet.
i und der Weiblicher Ja-
erjammung volnischer De-
Reichstagswahlen mit, daß
würden. Für den Wahl-
aufgestellt werden.
resse" meldet aus Kon-
nliche Handelsverträge.
aktivirt die Nothwendig-
mit dem Hinweis auf die
ie.

n aus Penang zufolge ha-
s Sultans von Achin cer-
se Uebergabe gefordert.
sind Vorkehrungen zu wä-
getroffen worden. — Dem
Expedition auf Cuba zu
00 Spanier überfallen und
n genommen.
Generalprokurator hat sich
chtig gewesen sei, die an-
ben Zeugnisse die bezüg-
che Regierung nehme die
kolle an.

ner Johuspinnerei, We-
en und mit ganz neuen,
anzen natürlichen Faser-
engerichtet. Es darf da-
ar Benutzung empfohlen
ene Schneller nur 4 ft.
röberem unreinerem Ge-
Dreifache übersteigt. —
welche an allen größeren
brifate sind sehr lebens-
leichwie die Zurücklese-
bewebe in entsprechenden
minandation zum Spin-
halb geboten, überzeugt,
und Baldmöglichste be-

es Unterhaltungsblatts.)

es Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Einzelheftpreis wird
in Unterhaltungsblatt
beigegeben. Wonne-
menspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Selb. abonirt
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder bei nachge-
legenen Postämtern.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 3 fr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 150.

Dienstag, den 30. Dezember.

173.

Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Zu dem mit dem 1. Januar 1874 beginnenden neuen halbjährigen und vierteljährigen Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“ hiemit freundlich einladend, eruchen wir unsere seitherigen verehr. Leser, ihre Bestellungen baldigst machen zu wollen, damit sie das Blatt ununterbrochen forterhalten. Dasselbe erscheint wie früher wöchentlich dreimal und wird je der Samstags-Nummer ein Unterhaltungsblatt beigegeben.

Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 fl., im Bezirk mit Postzuschlag (Einsendungsgebühr) 1 fl. 16 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

Bei dem großen und stets sich erweiternden Leserkreis des Blattes sind Inserate in der Regel vom besten Erfolg und empfehlen wir dasselbe daher zu fleißiger Benutzung. — Inserate, die uns an den betr. Tagen bis spätestens Vormittags 9 Uhr übergeben werden, finden in der am Abend auszugebenden Nummer noch Aufnahme.

Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.



Inserate

für die nächste Nummer erbitten wir uns wo möglich noch heute, spätestens aber am Mittwoch früh vor 8 Uhr.

Die Redaction.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betr. eine Aenderung in der Bestellung eines Wahlvorstehers und Stellvertreters.

An der Stelle des aus dienstlichen Gründen verhinderten Rathschreibers Gaffner dahier wird zum Wahlvorsteher für den 2. Wahlbezirk des VII. Wahlkreises (Calw, nördliche Hälfte) Herr Gemeinderath Dr. Schütz in Calw, zu dessen Stellvertreter im Verhinderungsfall Herr Gemeinderath Schuler dahier bestellt, was hiemit unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. d. Mts. (Amtsblatt Nro. 148) zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 24. Dezember 1873.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Es ist in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß diejenigen Personen, welche für das Kalenderjahr 1874 Begittimationscheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen zu erhalten wünschen, ihre diesfälligen Gesuche womöglich in der ersten Woche des Januar durch Vermittlung der Schultheißenämter beim Oberamt einzureichen haben.

Die Ortsvorsteher haben für die bei ihnen angebrachten Gesuche die vorgeschriebenen Zeugnisse darüber, ob „die zur Ausstellung eines Gewerbelegitimationscheins nachsuchende Person nicht in einem der in §. 57 der Reichsgewerbeordnung aufgeführten Fälle sich befinde, und ob deshalb der Ausstellung eines Gewerbelegitimationscheins an dieselbe ein Hinderniß nicht im Wege liege“, dem Oberamt einzusenden.

Wenn nicht der abgelaufene Gewerbelegitimationschein der betreffenden Person mit eingeschendet werden kann, oder wenn mit anderen oder weiteren Waaren als im Vorjahr haufirt werden möchte, sind in dem Zeugniß auch die Waaren, mit welchen haufirt werden will, sowie das Signalement des Wirtstellers nach dem im Amtsblatt des Ministeriums des Innern (Nro. 42 vom Jahr 1871 S. 334) enthaltenen Formular anzugeben.

Nach Ausfertigung der Gewerbelegitimationscheine Seitens des Oberamts werden solche den Ortsvorstehern unter Nachnahme der Sporeten zugesendet werden, um solche den Inhabern zu übergeben, nachdem dieselben von den Ortsvorstehern die Legitimationscheine unterzeichnet haben werden.

Den 24. Dezbr. 1873.

R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerlisten zur Reichstagswahl am Mittwoch, den 31. Dezember d. J., in allen Gemeinden und Theilmunicipalitäten in der vorgeschriebenen Weise definitiv abzuschließen sind und daß nach vollständig vollzogener Beurkundung der Listen das zweite Exemplar sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung zu stellen ist. Im Uebrigen ist die Verfügung vom 20. d. M. (Amtsbl. Nro. 148) genau zu befolgen.

Den 29. Dezbr. 1873.

R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die nachstehende Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 19. d. Mts., betr. einen Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim, in Ihren Gemeinden zu veröffentlichen.

Den 29. Dezbr. 1873.

R. Oberamt. Doll.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtige Zweige ihres Berufes eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Febr.) nach den Vorzügen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspector Freis unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals der Akademie über die wichtigsten, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinsamer, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird.

Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Weiden.

Indem man nun wissbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fache strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigelegt:



- 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen.
- 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinverständliches Zeugnis, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäferereien auszuweisen.
- 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. Uebrigens wird solchen, welche sich durch Fleiß und gute Ausführung auszeichnen, ein Kostenbeitrag von je 10 fl. zugesichert.
- 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu

welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Erlebung der Prüfung mit dem Zeugnis eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird.

Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien ertheilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind spätestens bis zum 15. Januar 1874 an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschliessung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird.

Stuttgart, den 19. Dezbr. 1873.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft.
Doppel

Calw.
Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 5. bis 15. d. Mts. wurde dem Bierbrauer Wilhelm Reuner in Liebenzell 1 Bienenkorb sammt Bienen und Honig gestohlen. Dieß zu bekanntem Zweck.

Den 28. Dezbr. 1873.

R. Oberamtsgericht.
Gaisberg, Just.-Ass.
Hirsau.

Schranken-Verkauf.

Die Erneuerung der schadhaften Sicherheitschranken an der Calw-Pforzheimerstraße in der Markung Hirsau im Ueberstrichsbetrag von

—:— 73 fl. 29 kr.

wird nächsten

Mittwoch, den 31. I. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hirsau verankündigt, wozu tüchtige Zimmerleute eingeladen werden.

Hirsau, den 26. Dez. 1873.

R. Straßenbau-Inspektion.
Nichelberg.

Stochholzverkauf.

Am Mittwoch, den 31. Dez. d. J.,
Mittags halb 1 Uhr,

werden auf dem Rathhaus dahier 236 Am. aufbereitetes Stochholz aus den hiesigen Gemeindewaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Abfuhr ist günstig.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Den 23. Dez. 1873.

Schultheißenamt.
Federmann.

Privat-Anzeigen.
America.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten und insbesondere seinen Altersgenossen die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Mann, Friedrich Widmann, Bäcker, nach dreiwöchentlicher Lungenkrankheit am 22. Nov. gestorben ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die tiefbetrübt Wittwe:

Marie Widmann, geb. Fischer,
nebst 2 Kindern.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über daht

Augenbremseln

Bäcker Esig, Ledergaß

Zum Ein- und Verkauf von allen Sorten
„Staatspapiere, Eisenbahn- & andere
Prioritäten, Anlehenzloose etc.“

Eintlösung von Zinscoupons und Wechseln auf Bankplätze empfehle ich mich unter Zusage schnellster und billigster Bedienung.

Ebenso empfehle ich mich zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika, und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den größten Städten der Vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Course zu berechnen.

Die Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde unentgeltlich und bin zu Ertheilung jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Julius Staelin.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika



mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und Uebersichts-Verträge schließt ab

Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.

Calw.

Am Dienstag, 30. Dezember, Abends 8 Uhr,

wird

die Aufführung der Glocke von Schiller,

comp. von Romberg,

in dem gütig überlassenen Saale des Georgenraums wiederholt.

Billets sind bei Hrn. Schreinermeister Puhl und Abends an der Kasse für 1 Person zu 18 kr., für 2 Personen zu 30 kr. und für 3 Personen zu 42 kr. zu haben.

Der Verein für klassische Kirchenmusik.

Calw.

Am Sylvester-Abend, den 31. Dezember, halte ich

Mehlsuppe u. Gansessen,

wozu ergebenst einladet

C. Frohnmeyer zur Kanne.

Staats-Obligationen,

Lotterieloose und sonstige Werthpapiere kauft und verkauft

Verwaltungsathnar Ziegler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. C. Kistlich, Beckin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.



Eklinger Champagner
 von G. C. Kessler & Co.
 in anerkannt vorzüglicher Qualität, empfiehlt
 Emil Georgii.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag des
 Samuel Hamann am
 Donnerstag, den 8. Januar 1874,
 Mittags 1 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Aigenbach:
 50 Morgen Nadelwald, mit ca. 2600
 Stamm Holz vom Bder an aufwärts.
 Bei annehmbarem Angebot wird so-
 gleich zugeschlagen.

Friedrich Schaible, Händler.

Auf Neujahr

empfehle ich extrafeine

Basler Lebkuchen

nebst **Liqueur**, eine vorzügliche Cho-
 colade und **Cacao-Pulver**.

Happy New Year.

Albert Sattler, Conditor,
 (Firma Teichmann.)

Die bewährten

Carotten

sind wieder vorrätzig in beiden Apotheken.

Beugniß!

Der Unterzeichnete bezeugt hierdurch ge-
 wissenhaft und der Wahrheit gemäß, daß
 der Gebrauch des von Herrn G. G. Wal-
 ter in Breslau erzeugten Fenchel-Honig-
 Extrakts ihn von langwierigen Brust- und
 Halsleiden vollkommen befreit hat. In
 Folge dessen empfiehlt er dankbar seinen
 Mitmenschen dieses heilsame Hausmittel.
 Breslau, den 6. Nov. 1870.

Georg Handt.

Feinen Rum und Arac, Punsch-
 Essenz, feine und ord. Liqueure
 empfiehlt

Carl Schnauffer, Conditor,
 am Markt.

Am Sylvester-Abend ist warmer

Zwiebelsuchen

zu haben bei

Bäder Heugle.

Zu vermietben:

ein Logis, sogleich oder bis Lichtmeß, bei
 Ludwig Schlaich,
 Vorstadt.

Magd-Gesuch.

Ein rechtschaffenes Mädchen, das in
 allen Haushaltungsgeschäften gründlich er-
 fahren ist und selbstständig kochen kann,
 findet auf Lichtmeß eine gute Stelle; bei
 wem? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Berliner Pfannenkuchen

zu haben bei
 Carl Schnauffer, Conditor,
 am Markt.

Zwei größere

Waschkessel

sammt Zugehör, beinahe noch neu, für
 Gemeinde-Waschküchen geeignet, habe ich
 billig zu verkaufen.

Christian Weiß, Hafner.

Unterzeichneter hat

gute Kartoffeln

zu verkaufen.

J. Kant
 in der Vorstadt.

Für Bierbrauer.

Zwei eiserne Reservoirs mit Bord,
 ca. 1 1/2 Eimer haltend, auch zu Grand
 oder Borwärmern tauglich, verkauft zu sehr
 billigem Preis

Friedr. Berwed.

**Der durch seine 18jähr.
Wirksamkeit**

weltberühmt gewordene und in der-
 selben von zahllosen aufgetauchten
 Nachforschungen und anderweit an-
 gepriesenen Mitteln unerreicht ge-
 bliebene G. A. W. Mayer's

Brust-Syrup

ist stets ächt zu haben bei

B. Enslin.

Zugelaufener Hund.

Am letzten Freitag ist mit ein
 schwarzer Dachshund mit farbiger Brust
 und Füßen zugelaufen; der rechtmäßige
 Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der
 Einrückungsgebühren und Futterungskosten
 abholen bei

Michael Koller in Hirfan.

Auf das
 Stuttgarter ev. Sonntagsblatt
 à 52 fr.,
die Bibelblätter
 à 12 fr. für den Jahrgang, nimmt Bestel-
 lung an
 C. F. Bägner.

Am Neujahr-Abend und Neu-
 jahrfest schenkt

Doppelbier

aus die

Sandt'sche Brauerei.

Ein freundliches

Logis

habe ich bis Lichtmeß oder Georgii zu
 vermietben.

Christian Weiß, Hafner.

**Beste Saateicheln-
Empfehlung.**

Es ist mir seit meiner letzten Bekannt-
 machung gelungen, beste Saateicheln die
 100 Pfund à fl. 8. 48. ab Bahnhof Calw
 erlassen zu können.

Ausführung gütigster Befehle mit erster
 Post.

Oberjesingen, den 22. Dez. 1873.

Samenhandlung

J. M. Kirn.

Liebenzell.

Zwei gut erhaltene mit starkem Eisen
 beschlagene

Schuerenthore

hat sogleich billigt zu verkaufen
 Hartmann zur Sonne.

Am Neujahr-Abend sind

Berliner Pfannenkuchen

zu haben bei

Heinrich Schnauffer,
 beim Köhle.

Ein solider

Fahrknecht

kann sogleich eintreten bei

Carl Haisch,
 Müller in Liebenzell.

Gehingen.

Geldauszuleihen.

Bis Lichtmeß 1874 hat die hiesige
 Stiftungspflege 1800 fl. gegen gesetzliche
 Sicherheit auszuleihen.

Unter dem 23. December wurde die von der Reichslich v. Göttingen-
 schen Patronatschaft erfolgte Nomination des Schulamtsverweises Fritsch
 in Altensteig zum Schulmeister in Gängenwolt vom evangelischen Consi-
 storium bestätigt. — Die zweite Schulschle in Thalheim, Bezirksschulinspekt.
 Rottenburg, wurde dem Unterlehrer Luderer in Altburg übertragen. (E. H.)

(Postfache.) Vom 1. Jan. 1874 an, sind in Folge Verfügung des Reichs-
 fänglers getreuerer Abänderung des Postreglements vom 30. Nov. 1871, allen
 Sendungen, für welche nach den hiesigen Bestimmungen die Postgabe eines
 Begleitbrieves vorgeschrieben war, Postpaketadressen beizugeben; also
 für in 11 1/2 Pf. gewöhnlichen Paketen, Paketen mit Werthangabe oder Post-
 vorichung und den rekommandirten Paketen, deren Bestimmungen nicht in
 Württemberg gelegen ist, sodann allen Sendungen nach Bestimmungs-

orten in Württemberg, wenn deren Gewicht über 25 Pfund (12 1/2 Kilogramm)
 beträgt. Begleitadressen anderer Art dürfen von den Poststellen nicht mehr an-
 genommen werden. Die Postpaketadressen, aus gelbem Kartonpapier und in
 der Größe der Postanweisungen, werden zum Preise von 1 Kreuzer für 4 Stück
 bei sämtlichen Poststellen zum Verkaufe bereit gehalten, auch sind die Land-
 postboten mit Borräthen von Postpaketadressen versehen, um solche auf Ver-
 langen an das Publikum künstlich abzulassen. Es ist dem Publikum unbe-
 nommen, sich die Paketadressen auch selbst herstellen zu lassen. Die Karten
 müssen aber an Farbe, Stärke, Größe und Borddruck den amtlich
 herausgegebenen Formularen genau entsprechen. Die Postpaketadressen sind,
 nach Art der Postanweisungen, mit einem Coupon versehen, welcher im Ver-
 sehr innerhalb Deutschlands, sowie nach Oesterreich, Ungarn, der Schweiz, Nor-

m Falle befriedigender
 eines „geprüften Schä-
 en zu ihrer weiteren
 Die Bewerbungen
 ätestens bis zum 15.
 einzureichen, welche
 erfolgte Entschliebung
 r Beginn des Kurfes
 die Landwirthschaft.
 pel
 allen Sorten
 & andere
 „N.“,
 le ich mich unter Zu-
 dern von und
 Bankhäusern in den
 Course zu berechnen.
 erten Geschäftsfreunde
 Vergnügen bereit.
 as Staelin.
 Amerika
 über Bremen,
 e.
 eberjährt's - Verträge
 mit Georgii.
 s 8 Uhr,
 Schiller,
 holt.
 er Kasse für 1 Per-
 2 fr. zu haben.
 rchenmusik.
 ich
 ffen,
 anne.
 en,
 Ziegler.
 ht)
 Louisenstraße 45.



w zu, Schweden, Dänemark und Helgoland von dem Absender zu schriftlichen oder gedruckten Mittheilungen benutzt und von dem Empfänger abgetrennt werden kann; bei Paketen nach anderen Ländern ist nur die Angabe des Namens und Wohnorts des Absenders gestattet. Die Ausfüllung des Vordrucks auf dem Coupon „Name und Wohnort des Absenders“ ist in das Verlangen des Absenders gestellt. Außerdem ist es bei den Versendungen innerhalb Deutschlands, sowie nach Oesterreich Ungarn nach wie vor gestattet, offene oder geschlossene Briefe mit in die Pakete zu verpacken; bei Paketen nach anderen Ländern ist dies nicht zulässig. Da die Frachtkosten von Fahrpostsendungen mittels Freimarken in Württemberg vorerst noch nicht eingeführt ist, so bleibt der in den Formularen zum Aufkleben der Freimarken bestimmte Raum unbenutzt. Von den von der Post verkauften Begleitadressen-Formularen können die noch unbenutzten in den Händen des Publikums verbliebenen Exemplare in der Zeit vom 1. - 31. Januar 1874 gegen neue Formulare umgetauscht werden.

— Calw. Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts am Dienstag, den 30. Dez. 1) Vorm. 9 Uhr: Johannes Mast, Tagelöhner von Schönbromm, DA. Nagold, und dessen Ehefrau Magdalena Mast, wegen Körperverletzung. 2) Nach 9 Uhr: Gustav Friedrich Scherer, entlassener Schulmeister von Rapsenhardt, DA. Neuenbürg, wegen Diebstahls.

□ Calw. Am 23. Dez. kam vor dem hiesigen Kreisstrafgerichte die Untersuchungssache gegen den verwitweten Kammmacher Heinrich Kühle von Calw zur Verhandlung und Aburtheilung. Derselbe hat die Buchhandlung der Gebrüder von Schenk in Heidelberg durch Vorspiegelung falscher Thatsachen in an dieselben gerichteten Briefen bewogen, ihm eine Agentur ihrer Verlagsartikel zu übertragen und ihm auf mehreremale Bücher und Bilder zum Abfahre für sie zu übersenden, die er sich seinem ursprünglichen Vortrage gemäß aneignete, wodurch er die fragliche Buchhandlung in einen Schaden von etwa 220 fl. versetzte. Er wurde des in fortgesetzter Handlung verübten Betruges für schuldig erklärt und neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurtheilt.

— Stuttgart, 27. Dez. Das Regierungsblatt Nr. 42 enthält eine Verfügung des R. Medizinal-Collegiums, betreffend die Einführung einer neuen Arzneitaxe. Vom 15. Dez. 1873.

— Berlin, 23. Dez. Der „Reichs-Anz.“ bemerkt gegenüber den gestern und heute cursirenden Gerüchten über das Befinden des Kaisers, daß dieses in den letzten Tagen keine ungünstige Veränderung erfahren habe. Der kürzlich hinzugegetrene Katarrh nehme einen völlig normalen Verlauf. — Derselbe publizirt auch eine Bekanntmachung über die den Reichstagsabgeordneten für die Dauer des Reichstags und 8 Tage vorher und nachher zugestandene freie Eisenbahnfahrt. — Ferner publizirt er das Gesetz über die Erstreckung der Reichs-Competenz auf das Gebiet des gesammten bürgerlichen Rechts.

— Die neuen Mausergewehre sind bereits an die Truppentheile der Berliner Garnison ausgegeben, und bald wird die Armee wenigstens für den Friedensstand mit der neuen Bewaffnung versehen sein. Auch an der Geschützandrüstung wird eifrig gearbeitet, und wie die „Post“ berichtet, soll auch das Geyr erleichtert werden, aber nicht durch eine sonstige Veränderung, sondern nur durch eine Verringerung der Gegenstände, die im Tornister getragen werden. Endlich soll für Infanterie und Artillerie eine bessere Fußbekleidung eingeführt werden.

Frankreich. Paris, 20. Dez. Es tritt eine große Noth der arbeitenden Klassen zu Tage. Der „Temps“ spricht von dem traurigen Zustand der Geschäfte in Paris, welchen die Unsicherheit der politischen Lage des Landes herbeigeführt habe, und der „Univers“ bringt einen Artikel, welcher alle anderen an Ernst der Auffassung übertrifft. „Noch — heißt es da u. A. — hat der Winter nicht gewüthet. Gede Gott daß er gelind bleibe; denn das Elend ist allgemein. Sonst sagte man wohl, die Geschäfte gehen schlecht; heute dagegen kann man ohne große Uebertreibung sagen, es gibt überhaupt keine Geschäfte mehr. Viele Fabriken stocken, andere halten sich mühsam, und die Ladenbesitzer haben kaum einen anderen merklichen Vortheil als den, daß sie Gas sparen.“ Ein Correspondent der „Allg. Z.“ schreibt: „Der Herzog de Broglie hat 40000 Franks aus dem Unterstützungsfonds des Ministeriums des Innern verlarzt, um hilfsbedürftige Arbeiter-Familien in Paris zu unterstützen. Solche Auskunftsmitel sind geradezu lächerlich. Für die 150,000 Arbeiter, die in Paris ohne Arbeit sind, reichen die armseligen 40,000 Frs. des Hrn. de Broglie etwa zum Frühstück aus! Das Elend ist in der That groß und bringt die schlimmsten Wirkungen hervor. So constatiren z. B. die Polizei-Commissäre, daß in gewissen Quartieren von Paris die Prostitution unter den jungen Arbeiterinnen ungemein zunimmt. Aber die Noth greift auch höhere Stände an, unter Anderen die Künstler. Niemale sind bei den Malern die Bestellungen so vollständig ausgeblieben. Ich kenne Maler von Ruf, welchen früher bei jedem Gemäldebesteller der Credit offen stand, die aber jetzt Zeichenmühen geben, um nur zu leben. Alle die kleinen Kunst-Industrien, welche in Paris so zahlreich sind, leiden mehr oder weniger

Und noch mehr: man spricht so viel von den glänzenden Etablissements der Boulevards; nun wohl, der Besitzer des Café der Porte Montmartre möchte sein Geschäft verkaufen, aber es findet sich kein Käufer und deshalb wird er einfach schließen müssen. Zu anderen Zeiten hätten sich 10 Unternehmer dafür gefunden. Das Leihhaus ist auch ein guter Gradmesser für den Wohlstand von Paris. Niemals sind seine Magazine so überfüllt gewesen, wie gegenwärtig, und niemals haben so viele Zwangsverkäufe von nicht eingelösten Pfändern stattgefunden. Vor einigen Tagen ist eine Weisung an alle Succursale des Pariser Leihhauses ergangen, sie auf Schmucksachen, Silberzeug und Diamanten zu verleienden Beträge herabzusetzen; das Uebermaß der Forderungen von Darlehen auf solche Gegenstände hat diese Maßregel veranlaßt. Die wohlthätigen Anstalten sind unzulänglich und die meisten derselben haben ihre Fonds schon erschöpft. Aus dem Allen dürfte hervorgehen, daß in der That in Paris große Noth herrscht. Die Bevölkerung macht dafür mit Recht oder Unrecht die Regierung verantwortlich. Dazu schallt in die darbedenden Arbeiter-Quartiere neuerdings noch der Ruf der Londoner Flüchtlinge der Commune: „Tod den Tyrannen!“ und andererseits werden die Republikaner im Lande selbst nicht müde, auf diese Regierung als die Urheberin alles Unheils mit Fingern zu zeigen und die Republik als die wunderwirkende alma mater zu preisen, welche dem Volke nicht nur Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, sondern auch Brod in Fülle verleihen werde. Ob es die Regierung vermag, der Bettler Hunger zu befriedigen, oder ob er, karglich abgefunden, zum Räuber wird, der Mac Mahon und seinem Cabinet ins Haus bricht, muß die Folge zeigen. Bis jetzt scheint so viel festzustehen, daß er sich nicht mehr mit bloßen Worten, groben oder höflichen, abspesen läßt.

Das Gensiecorps hat Befehl erhalten, mit den Arbeiten an der neuen Encinte von Paris am 1. März 1874 zu beginnen.

Versailles, 26. Dez. Nationalversammlung. Der Finanzminister dringt von Neuem darauf, daß 145 Millionen neuer Steuern sogleich votirt werden, und spricht hierbei die Ueberzeugung aus, daß sich mit der conservativen Regierung die Lage des Landes bessern werde. Die Generaldiscussion wird darauf geschlossen und beschließt die Versammlung, 120 Millionen der neuen Steuern, über welche der Minister und die Budgetcommission sich geeinigt haben, vor der Berathung des Gesetzes über die Waires zu discutiren. Von Seiten der Regierung wird darauf der Entwurf der Convention mit der Kaiserin Eugenie eingebracht. (Bei dieser Convention handelt es sich um die Herausgabe gewisser Kunst-Kuriositäten-Sammlungen, die der ehemaligen Civilliste angehörten, an die Kaiserin Eugenie.)

Versailles, 26. Dez. Bazaine ist gestern Abend 8 Uhr von hier abgereist und wird heute Abend auf Ste. Marguerite eintreffen.

Spanien. San Sebastian, 23. Dez. Zehn Dampfer sind hieselbst eingetroffen, um den General Moriones und dessen Truppen, welche durch 30000 Carlisten dergestalt gegen die Küste gedrängt und umgeben sind, daß ein Rückzug ins Innere nicht ohne große Verluste zu bewerkstelligen wäre, aufzunehmen und nach einem westlicher gelegenen Hafenpunkt überzuführen.

Madrid, 26. Dez. Eine Depesche des Generals Moriones meldet, daß er seine Armee gestern Abend bei Santona ohne Zwischenfall ausgeschifft hat. — Die Belagerungsarmee vor Cartagena hat in das den Hafen beherrschende Fort San Julian Beschieße geschossen und scheint die Einnahme desselben bevorzustehen. — Der neu gewählte Gemeinderath ist suspendirt worden.

Literarisches.

Die „Gartenlaube“ wird dem Vernehmen nach für den Jahrgang 1874 ein sehr reichhaltiges Programm aufstellen. An Erzählungen werden eine Novität von E. Marlitt, „Die zweite Frau“, eine dergleichen von E. Werner, „Gesprenzte Fesseln“, und Novellen von Alfred Meißner und Levig Schücking u. A. in Aussicht gestellt. Daneben sind unterhaltende und belehrende Artikel, theilweise mit Illustrationen zu erwarten, unter Anderen: Eine Weihe. Von Herrn Allmers. — Bürger und Mollly. Nach handschriftlichen Quellen. Von A. Strodtmann. Mit Abbildungen. — Auf dem Ophion. Ein Gedicht von Andreas Doppermann. Mit Abbildung. — Göthe. Von Johannes Scherr. Fortsetzung. — Elsäßer Lebens- und Sittenbilder. Von August Jaeger. Mit Illustrationen von Theodor Vixis. — Zur Abstammungsgeschichte. Von Prof. Bod. Dritter Artikel. Mit Abbildungen. — Photographische Abenteuer in den Sidregionen. Von Heinrich Koe. Mit Illustrationen von G. Sundblad. — Die Großmutter Deutschlands. Von Georg Horn. — Wir können mithin annehmen, daß der kommende Jahrgang der „Gartenlaube“ ein ganz besonders interessanter werden wird.